

Predigt
07.01.24
Berufen und gesendet
Pfarrer Ralf Kasper

Liebe Gemeinde,

☪ **Woran sollen Menschen sich bei dir einmal erinnern?**

Was ist das Größte, das über unserem Leben einmal gesagt werden soll? Was würdest du gerne auf deinem 80. oder 90. Geburtstag rückblickend über dich hören, woran soll man sich erinnern, wenn du längst schon gestorben bist? **Dein freundliches Wesen?** Deine **zugewandte Art?** Deine **Erfolge** für die andere **bewundernd** oder vielleicht sogar ein wenig **neidisch** auf dich schauen?

☪ **Worauf Gott schaut**

Worauf schaut wohl Gott bei uns? Was ist für ihn **erwähnenswert, dann wenn einmal alles gesagt und getan sein wird, unsere Namen längst in Vergessenheit** geraten sind, die **Erinnerungen** an uns **verblassen?** Sind es bei ihm auch die Erfolgsgeschichten? Was ist bei Gott vorzeigbar?

☪ **Johannes Rau: dieser war auch mit dem Jesus aus Nazareth**

Wer in Berlin am **Grab von Johannes Rau** steht, lernt etwas von dem, **was am Ende wirklich zählt** und auch über den Tod hinaus Bestand hat ☪



Ein **Ehrengrab**, klar, schließlich war er **Bundespräsident**. Aber das, woran die Nachwelt sich bei ihm erinnern soll, worauf die Menschen bei ihm blicken sollen...- ein einfacher

Bibelvers über den Jünger Petrus: ☩ „*Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth*“. Da bekennt sich einer noch nach seinem Tod. Das ist die **Überschrift meines Lebens**: nicht, dass ich einmal **Ministerpräsident** war und sogar **erster Mann im Staat**. Nicht die **Ehrendokortitel**, die man mir verliehen hat und die **mein Leben ausgezeichnet** haben. Nein, ☩ **dass ich der war, der auch mit dem Jesus von Nazareth war, das gibt meinem Leben über den Tod hinaus Bedeutung**. Ein **starkes Zeugnis**. Aber auch im guten Sinne ein **Armutzeugnis**: Es ist ja die Anrede der Magd an Petrus, es ist ja der Satz, der sein schlimmstes Versagen auslöste, als er sich nicht zu Jesus bekannte, als es darauf ankam. Nein, sagt Johannes Rau, ich kann mich nicht auf mich verlassen. Ich kann meiner nicht sicher sein. **Was in Petrus steckte, steckt auch in mir**. Aber es gibt **etwas, auf das kann ich mich verlassen**. Etwas das **Bestand** hat und mir auch dann noch gilt, **wenn ich versage**. Es gibt etwas, das ich **nicht verlieren** kann, Krankheit **mir nicht rauben**, das fortschreitende Alter mir **nicht entziehen**, andere mir **niemals absprechen** können und selbst am Ende der **Tod niemals wegnehmen** wird – und das ist, **dass ich zu Jesus Christus gehöre, und mit ihm war**.

☩ **Schaut auf eure Berufung**

Wozu Johannes Rau sich über seinen Tod hinaus bekennt, ist das, wohin uns unser Predigttext heute hinführt: ☩ **Schaut auf eure Berufung**, schreibt Paulus. Verliert nie aus den Augen, was euer **Leben heute schon bedeutungsvoll** macht, **woran es sich misst** und **was am Ende bleibt** – dass ihr **von Gott berufen** seid.

☩ **Die erste Berufung – als Kind Gottes Jesus nachfolgen**

Schaut auf eure Berufung. „*Schaut*“: **haltet euch** immer wieder **vor Augen**, macht es euch bewusst, **lasst es euch gefallen**, **vergisst es niemals**, **haltet euch daran fest**, wenn euch **Zweifel packen**: wenn ihr zu Jesus gehört, seid ihr Berufene. ☩ **Von Jesus persönlich berufen** (Röm 1, 6).

☩ **Heraus- gerufen aus eurem alten Leben und hinein-gerufen in ein neues, das Jesus ehrt und seinem Willen entspricht**.

In eurer **Taufe** ist sein Ruf zum ersten Mal über uns ausgesprochen worden. Damals haben wir ihn vermutlich noch gar nicht wahrgenommen.

Als wir **Christen wurden**, haben wir **Gottes Rufen als persönliche Ansprache** gehört.

Und als wir anfangen, **Christus nachzufolgen**, sind wir Gottes Ruf gehorsam geworden. Seitdem gilt: das **Wichtigste, das es über euch zu sagen gibt, ist: Ihr gehört zu Gott und seid berufen**, Jesus nachzufolgen. Ihr nehmt teil **an etwas, das größer ist als ihr selbst**. Bei Gott hat euer Leben **Bedeutung** und deshalb einen tiefgehenden **Sinn**.

- Für ihn seid ihr **niemals zu jung** (Jer 1, 7).
- Auch nicht **zu alt** (1. Mo 12, 1-4).
- Ihr seid **nicht zu schlecht** (Lk 5, 8-10).

- Auch **nicht sozial zu unterprivilegiert**. Das macht ja Paulus in unserem Abschnitt deutlich: in der Gemeinde **in Korinth gehörte niemand zur Elite**. Keiner hatte etwas vorzuweisen, nichts worauf man sich etwas einbilden konnte. Gering und verachtet für viele. **Aber bei Gott geachtet, befähigt und gebraucht. Nichts Größeres gibt es als dieses eine: Gott schätzt uns wert und macht unser Leben bedeutsam, indem er uns in die Nachfolge seines Sohnes Jesus ruft.**

Und darüber dürfen wir staunen, wie wir es gesungen haben: ☩ „*Wer bin ich, dass der König kam und mich empfing?*“. Wer so denkt und von sich redet, **der redet und denkt nicht schlecht und klein von sich**. Der sagt nicht: „*Wer bin ich schon, unbedeutend?*“. Der staunt stattdessen: „*Wie wichtig und bedeutungsvoll muss mein Leben für Gott sein, dass er – der große König - auch mich ruft, auch auf mich nicht verzichten möchte, auch mich zu seinem Kind erklärt*“.

Und deshalb: wenn du Jesus lieb hast und ihm nachfolgst, dann **denke nicht klein von dir**. Meine nicht, dein Leben sei bedeutungslos, ihm würde etwas Entscheidendes noch fehlen, um perfekt zu sein. **Gib dich aber auch nicht der Illusion hin, du seist zu etwas Höherem oder Größerem berufen, als zu Jesus zu gehören**. Etwas Höheres oder Größeres kann es gar nicht geben, als dass einem die Augen geöffnet werden für Gottes Sohn und **was er für uns getan hat**,

- als er sich **selber klein gemacht** hat,
- auf sämtliche Privilegien im Himmel **verzichtet hat**,
- den **Himmel verlässt**,
- in einem Stall **zur Welt kommt**,
- unsere **Schuld** und unser Versagen auf sich nimmt,
- am Ort äußerster Schmach und Schande **hängt**, zwischen zwei Verbrechern, **gequält, zu Tode gefoltert**.

Der Herr des Universums, durch den der Schöpfer Himmel und Erde gemacht hat, **in Schwachheit gekreuzigt** (2. Kor 13,4). **Kleiner und geringer konnte Gott sich nicht machen als am Kreuz seines Sohnes**. Aber weil auf Golgatha **ein Wechsel** geschah¹ - **er nimmt auf sich, was uns anhaftet und gibt uns, was ihm zu eigen war** – wird am Ende nichts Wichtigeres sein, als mit ihm und bei Jesus zu sein.

☩ **die zweite Berufung – als Gottes Mitarbeiter Jesus dienen**

Und dann gibt es da noch eine zweite **Berufung**, die zum **Dienst für Jesus in dieser Welt**, der **Ort**, an den er **sendet** und wo wir **Mitarbeiter Gottes** sind

- **Johannes Rau**: Menschenfischer. Ich möchte versöhnen statt spalten, das ist **der Dienst** zu dem ich berufen bin.

¹ Vgl.: Lobt Gott ihr Christen alle gleich: Er wird ein Knecht und ich ein Herr; das mag ein Wechsel sein! Wie könnt' es doch sein freundlicher, das herze Jesulein.

- **Nele:** *Gott hat mir ein **Herz für die Nationen** gegeben. Und er spricht zu mir durch ein Herz voller Liebe für die Menschen in Indien, die Jesus noch nicht kennen, die ohne ihn verloren sind. Und ich höre den Ruf nach Indien und nehme ihn an und lasse mich senden und gehe.*

☞ **Menschen, die Jesu Ruf hören und ihm folgen, suchen für sich den Ort, an dem sie ihrer Berufung gemäß für Gott leben.** Wie können wir **den Ruf in die Mitarbeit** hören? Mir persönlich hilft da das **Gebet**: Oft habe ich mich auch durch die **Tageslosung** ermutigt gesehen, meinen Platz als Mitarbeiter zu finden. Da war plötzlich dieses eine Bibelwort, das mir alles klar vor Augen gemalt hat und von mir als Ruf Gottes verstanden wurde. Es kann der **Austausch mit anderen Menschen** sein. Ein **Gabentest**, der einem hilft, die eigenen Fähigkeiten, Neigungen und Möglichkeiten zu entdecken.

Gott beruft nicht zuallererst die Fähigen. Aber er befähigt –
rüstet aus, bevollmächtigt und ertüchtigt - **die Berufenen.**

☞ **Lebst du aus deiner Berufung?**

Ich gehöre zu Jesus. Gott hat mich gerufen – und das kann mir keiner nehmen. Es sind nicht meine Gefühle, die mir das sagen, sondern **das Evangelium spricht es mir zu**: Gott nimmt seine Berufung nicht zurück. **Er** steht zu seinem Ruf

☞ *Gott ist treu, durch den ihr **berufen** seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn. (1, Kor 1, 9)*

☞ *Wenn Gott in seiner Gnade Gaben gibt oder jemand beruft, macht er das nicht rückgängig (Röm 11, 29)*

☞ **Lebst du deine Berufung?**

Wer getauft ist, ist gerufen, Jesus nachzufolgen, bei ihm zu sein, ihm zu ihm zu dienen ... ☞ **Bist du getauft? Dann folge Jesus nach.** Es gibt nichts Wichtigeres, als das sein Ruf unser ganzes Leben durchzieht.

☞ **Berufung – wissen wozu wir bestimmt sind**

Es gehört zum Christsein auch dazu, dass wir ☞ **im Glauben wachsen und vorankommen** und mehr und mehr ☞ **zu mündigen und reifen Christen wachsen. Kinder Gottes** – ja, dazu sind wir berufen! Aber Paulus macht auch deutlich: **keine unmündigen Kinder** sollen wir sein, *die sich von jeder beliebigen Lehrmeinung aus der Bahn werfen lassen und die leicht auf geschickte Täuschungsmanöver hinterlistiger Menschen hereinfallen* (Eph 4, 14). Und: **Gottes Mitarbeiter** sollen wir sein – ja, dazu sind wir auch gerufen! Aber Mitarbeiter, die **von ihrem Dienst wieder etwas erwarten**, die damit rechnen, dass der **Heilige Geist sie gebraucht**, die **für Jesus brennen**, einen **Unterschied** in dieser Welt **machen** und sich neu **senden lassen**. Wir können **als Kinder und Mitarbeiter Gottes in einem Zustand**

verharren, der nicht gut ist, der nichts von Wachstum hat, den Gott nicht für uns vorgesehen hat. Nur: dann bleiben wir hinter dem zurück, was Gott für uns vorgesehen hat und wozu wir doch bestimmt sind. Ein Leben für Gott. Ein Glaube, der mündig und erwachsen ist, weil er sich dem Wirken des Heiligen Geistes hingibt. Ein Christsein, das lebendig ist und bleibt.

☪ **Was tue ich selbst, um in meiner Beziehung zu Jesus zu wachsen und in meinem Glauben voran zu kommen? Besondere Verheißung haben:**

- ich halte mich zur Gemeinde,
- gehe in den Gottesdienst,
- lese in der Bibel,
- bete
- suche Gemeinschaft mit denen, die auch zu Gott gehören und Jesus nachfolgen
- ich lese oder höre gute geistliche Literatur,
- ich nutze was die APO mir bietet, um urteilsfähig vom Worte Gottes her zu werden:
Bibelabende mit Oskar

Ich will ja auch **als Kind Gottes mündig werden und als sein Mitarbeiter zum Dienst befähigt werden.** Ich will ja leben, wozu er mich bestimmt hat. Ich will **kundig werden in Sachen Glauben.** Ich will **Fortschritte machen,** mehr und mehr fähig werden, **die Zeichen der Zeit zu deuten, die ungueten Geister zu meiden, den Zeitgeist von Gottes Geist zu unterscheiden** und mich **seinem Wirken zu öffnen.** Ich will **lernen, meinen Glauben zu bezeugen,** meine Geschichte mit Gott zu erzählen. **Oder will ich das gar nicht mehr?** Gebe ich mich zufrieden? Nein: Ich lasse mich neu von Jesus rufen und **vom Heiligen Geist zu dem Leben verwandeln, das Gott dient und liebt.** Ich will seinen Ruf ernst nehmen und wieder neu was von meinem Dienst erwarten. **Deshalb bleibe ich bei Jesus, um seinen Ruf zu hören. Und mich dann neu von ihm senden zu lassen.** Und ich vertraue seinen **Zusagen an alle Berufenen**

☪ „Ich will mit dir sein“ (Ex 3, 12).

☪ „Siehe, ich bin bei euch alle Tage“ (Mt 28, 20).

Amen.